

Protokoll zum Vortrag am Samstag, 27.10.2018 (9.00 – 10.00 Uhr)

„Den Schulanfang/ Übergang vom vorschulischen Bereich in die Schule für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten erfolgreich gestalten“

Prof. Dr. Kerstin Popp, Universität Leipzig

Hauptinhalte des Vortrags:

- 1. Schritt in Richtung Inklusion = Feststellungsverfahren für Förderschwerpunkte Lernen & emotionale & soziale Entwicklung im erst Laufe 2. Klasse
- Pilotschulen: freiwillige Teilnahme
- KIJU-Psychiater zum Feststellen einer Auffälligkeit in KITA → nicht Erzieher*innen selbst!!!
- Umfrage „BELLA“ (1. Welle 2009-2012 / 2. Welle 2014-2017)
- Geringe Sensibilität der Wahrnehmung bei Häufigkeit internalisierende Auffälligkeiten, bspw. Mädchen mit Angst oder Depressionen bereits bei 7-13J.
- Besondere Risikofaktoren (kein dahinterstehender Automatismus!):
 - niedriger sozioökonomischer Status
 - Familienkonstellationen (Konflikte etc.)
 - Psychopathologische Zusammenhänge
 - Größere Anzahl an Risiken
- Schutzfaktoren
 - Gute familiärere, individuelle & sozialen Kompetenzen
 - Selbstwirksamkeitsüberzeugungen
 - Familienklima
 - Soziale Unterstützung

Übergänge gestalten

(Transition)_____ →

- Individuelle Ebene
 - Kind wird Schulkind
 - Erwirbt zahlreiche neue Kompetenzen
 - Baut Vorhandenes aus
 - Bewältigt starke Emotionen
- Interaktionale Ebene
 - Neuaufbau & Veränderung der Beziehung
 - Abschiednehmen (KITA)
 - Kennenlernen neuer Wertsysteme & kultureller Normen
- Kontextuelle Ebene
 - Zusammenführung von Familie & Schule als Lebensumwelten notwendig
 - Beide Systemen tragen Verantwortung für das Gelingen des Übergangs → Dialog von Kindergärtner*innen und Lehrer*innen fehlt

6. ZINT Arbeitstagung 25.10. – 27.10.2018

„Brücken verbinden – Übergänge gestalten“

Schulen in Sachsen auf dem Weg der inklusiven Schul- und Unterrichtsentwicklung“

- Verbundsysteme und Netzwerke aufbauen und Nutzen!
- Kinder in Schule erst ankommen lassen und nicht gleich Leistung abrufen
- BMF startete Initiative zur Überbrückung → darin keine tiefgreifenden Aussagen zur emotionale & sozialen Entwicklung

Diskussionsschwerpunkte:

- Warum haben sich nur 17 Pilotschulen gemeldet? Woher kommen Ängste d
- Entstehen Auffälligkeiten in der emotionalen und sozialen Entwicklung erst bei Schuleintritt?
- Prävalenz psychischer Auffälligkeiten nach *BELLA 1*: von 7 – 13-jährigen = 23%
- *BELLA 2* - Fortführung: Wie viele Kinder bleiben auffällig/Kommen auffällig hinzu? → Anteil der Jungen nimmt ab. Anteil der Mädchen nimmt zu.
- Gemeinsame Entwicklungsbasis von Kindergärtner*innen und Lehrer*innen in Entwicklung, nutzen neuer Modelle usw. schaffen
- Um Schule etwas offener zu gestalten muss Ansatz in Zusammenarbeit mit KITA geschaffen werden
- Individualisierung & Differenzierung gemeinsam gestalten.
- Veränderung der Ausbildung der Erzieher?
- Einer 1. Klasse sollten immer Lehrer gegenüberstehen, die wissen was sie tun! Unausgebildete „Fachkräfte“ können Weg in den Schuleinstieg nicht ebnen.
- Rolle der Schutzfaktoren werden noch viel zu wenig wahrgenommen → effektive Nutzen von Talenten und Interessen

Zusammenfassung des Vortrags in einem Satz:

Diese emotionalen Kompetenzen müssen vor Schuleintritt abgeschlossen sein. Dazu ist Einbeziehung der Kindertagesstätten in die Kooperationsverbünde notwendig.

Alles was die Familie stärkt, stärkt das Kind!